

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Beste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite Zeile 20 Reichspfennige. Eingeladene und Reklamen 50 Reichspfennige.

Bezugspreis: Für einen Monat 2 Reichsmark mit Posten, einzelne Nummern 15 Reichspfennige. Gemeinde-Verbands-Circolant Nummer 3. Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 3. Postfachkonto Dresden 12548.

Verantwortlicher Redakteur: Felix Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 84

Montag, am 12. April 1926

92. Jahrgang

Ueber das Vermögen der Baumeister Paul Barsch in Dippoldiswalde, alleinigen Inhabers der Firma Paul Barsch, Architekt und Baumeister in Dippoldiswalde, ist heute die Geschäftsaufsicht zur Abwendung des Konkurses angeordnet worden. Aufsichtsperson: Prokurist Wegelosen in Fa. Kell & Löfer in Dresden. O. A. 2/26.

Amtsgericht Dippoldiswalde, den 9. April 1926.

Aus dem jetzt im Wäddchen begonnenen Holzjüngling werden Kuchelbäume nach Maß geliefert. Reflektanten wollen schriftliche Bestellungen beim Unterzeichneten oder beim Waldwärter Glöckner abgeben. Die städtische Forstverwaltung W. Glöckler, Vorf.

Cerliches und Sühliches

Dippoldiswalde. Nam hat sich der Jahrmarsch doch noch besser angefallen, als es erst den Anschein hatte. Wie bei manch anderem, spielt ja auch bei ihm das Wetter eine bedeutende Rolle. Und diesmal war es wirklich nicht schlecht, es wurde am Nachmittag von Stunde zu Stunde besser und die am Morgen noch ernst besorgten Wädder der Geschäftsleute wurden besser. Der Mittagszug von Ripsdorf hat brachte recht viel Jahrmarschbesucher mit sich und auch dem Zug von Hainsberg am Nachmittag entstieg viele Gäste. Aber viele kamen auch mit dem Staatsauto, das die Leute kaum forschachte, mit eigenem Gespann, zu Rad oder auf Schusters Rappen. In den Wädderreihen herrschte bald ein recht lebhafter Verkehr. Bedauerlich bleibt es, daß auch dortin viele noch ihre Fahrräder oder Kinderwagen mitnehmen, dadurch entstehen nur zu oft Verkehrshindernisse, es gibt in dem Drängen aber auch beschämende Nieder- und unnötig Streit. Die Zahl der Festhaltenden war diesmal besonders groß. Ob sie alle auf ihre Kosten und zu den erwarteten Einnahmen gekommen sind, möchten wir bezweifeln. In den Ladengeschäften der Stadt war man im allgemeinen mit der Lage zufrieden. Nachfrage bestand hauptsächlich nach den Gegenständen des täglichen Bedarfs, aber auch hier wurde, das hätte man heraus, nur das unbedingt Notwendige gekauft. Auch die Vergnügungsgeschäfte waren gut besucht. Die Kinderschar belagerte die Weisfische und besaßte die Kunststücke der Vierfüßler in Wellandts Hand- und Pagenbühnen. Aber auch die Humoresken in „Stadt Dresden“ und der „Alten Pforte“ erfreuten sich harten Besuchs. Der heutige 2. Jahrmarschtag scheint dem Wetter nach noch besser werden zu wollen, mag ers auch der Einnahmen nach sein.

Dippoldiswalde. In vergangener Nacht sank das Thermometer bis fast auf Gefrierpunkt an einigen besonders kalten Stellen sogar etwas unter Null. Reis bedeckte heute morgen die Ähren. Hoffentlich ist kein Schaden an den jungen Trieben in Garten, Feld und Flur angerichtet worden.

Nach den Osterferien begann heute morgen 7 Uhr am der hiesigen Volksschule wieder der Unterricht. Zwar waren die letzten Tage der vergangenen Woche nicht dazu angetan, daß sich unsere Kinder lange im Freien tummeln konnten, aber es werden die Ferientage doch allen die nötige Erholung gebracht haben. Um 10 Uhr erfolgte in der Schulturnhalle die Aufnahme der Osterferien. In der Hand von Vater oder Mutter trafen sie ihren ersten Schultag an, manche etwas juchend, manche voller Lebermut, war es doch wieder einmal etwas Neues. Nun, die nächste Zeit wird den Kleinen ja auch den Ernst des Lebens noch nicht zeigen, wenn sie nur erst mal stille sitzen lernen. Aufgenommen wurden in 3 Parallelklassen 100 Kinder, nämlich 51 Mädchen und 49 Knaben.

Zur Gemeiner-Antwärtinische des Vereins „Glück zu!“ hatten sich am Sonntag außer einer Anzahl Ehrenmitglieder und Alter Herren, auch verschiedene Herren aus der Bürgerchaft und eine größere Zahl neuer Schüler eingefunden. Prof. Dr. Wehr sprach nach Worten der Begrüßung des 60-jährigen Mitgliedsalters des Reichspräsidenten Generalfeldmarschall von Hindenburg und führte an, daß der Jubilar am Schluß seiner kürzlich erschienenen Lebenserinnerungen es ausdrückte, daß er ganz besonders auf die deutsche Jugend hoffe und kame. Er gab weiter der Hoffnung Ausdruck, daß das neue Semester dem vergangenen gleich werde und alle Kommissionen im Verein und in der Schule das finden, was sie suchen. Weiterhin sprach Gewerbedirektor Dr. Müller Dank aus und erinnerte im Hinblick auf das eben verklingene Lied O alte Vaterlandsliebe an jene Zeit, da die Wädderhelfer an ihr Fortbestehen kämpfen mußten mit der Staatsverwaltung, da ein Wädder aus erkand und an dessen Reichgründung. Wenn in der schweren Zeit von 1918 und später das einige Reich uns erhalten blieb, müssen wir hochhalten und immer neu erwerben. Vaterlandsliebe soll nicht nur Schlagwort sein, sondern aus tiefem Herzen kommen. Auch er begrüßte die neuen Schüler im Verein und namens der Bürgerchaft, wies hin auf die Ziele des „Glück zu!“ und den innigen Anteil, den die Einwohnerchaft am Ergehen des Vereins nehme. Wädder der Verein „Glück zu!“ den alten Freunden ein Junghorn sein, wachsen, blühen und gedeihen. Diese weitere Ansprache nahm der Abend bei Kameradschaft und verschiedenen Vorträgen einen harmonischen Verlauf und wird sicher auch denen, die das erste Mal im „Glück zu!“ weilten, eine schöne Erinnerung sein.

Die nächste Tuberkulosepredigt findet Mittwoch, den 14. April, vormittags von 10-12 Uhr im Diakonistift.

In Schmiedeberg im Hotel „zur Post“ fand am Sonntag nach dem vorausgegangenem Anschluß die Frühjahrs-Hauptmannschaftsversammlung der Bezirks-Feuerwehr-Verbandes der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde statt. Es wurde mit einem Willkommensgruß, besonders an Amtshauptmann von der Plamitz und Bürgermeister Barthel-Schmiedeberg und Kameraden Wilmann, Frauenstein vom Vorstehenden, Kreisortreter Müller, Schmiedeberg eröffnet, dem sich ein stilles Gedenken an die im vergangenen Jahre durch Tod abgerufenen Kameraden angeschlossen. Eingangs betonte der Vorstehende, daß die traurige wirtschaftliche Lage auch die Feuerwehren berührt, trotzdem wolle man aber weiter arbeiten im Dienste des freiwilligen Feuerwesens und der Nächstenliebe. Hoffentlich komme das Def-

ferung. Die Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde sei im vergangenen Jahre von größeren Bränden nahezu verschont geblieben, ihr Feuerlöschwesen habe eine Modernisierung erfahren durch die Anschaffung der Lieberlandmotorpumpe in Dippoldiswalde. Regere Beteiligung erbat er für den Bezirkstag in Pöschdorf. Nachdem dann festgestellt worden war, daß sämtliche Verbandswachen vertreten waren, machte der Vorstehende geschäftliche Mitteilungen. Der Mannschaftsbestand ist 3. J. 1924 gegen 978 im Vorjahre. Die Verminderung entstand durch Herausgabe von Diplomen und Ehrenzeichen werden in Zukunft vom Landesverband kostenlos abgegeben, dafür ist der Beitrag von 12 Pf. auf 15 Pf. für jedes Mitglied erhöht worden. Anträge auf Verleihung sind an Kreisortreter, bei 50 Jähr. Dienstauszeichnung sind auch die Vermögensverhältnisse des Betreffenden wegen des vom Landesverband gewährten Ehrenoldes anzugeben. Geprüft werden im laufenden Jahre die Freiwilligen Feuerwehren Ruppendorf am 20. Juni nachm. 3 Uhr durch Reichel, Dippoldiswalde, Starke, Schmiedeberg, Preiß, Ullrich, Obercarsdorf ebenfalls am 20. Juni, 8 Uhr morgens durch Vogel, Glasbütte, Gröhl, Reinhardtgrünna, Richter, Delfa, Höckendorf am 1. Juli nachm. 2 Uhr durch Dietrich, Seifersdorf, Starke, Schmiedeberg, Winkler, Reichardt und Pöschdorf am 8. August gelegentlich des Verbandstages durch den Verbandsvorstand. Der Landesverband hat neue Vorschriften für die Prüfungen herausgegeben. Diese werden verlesen, in je einem Exemplar auch den Wehren zugeht. Besonders zu erwähnen ist daraus, daß die Prüfungen künftig auch der Feuerlöschortreter des betreffenden Ortes einzuladen ist und die Pflichtfeuerwehren an der Prüfung teilzunehmen haben. Jenseits werden nicht mehr erteilt, es wird nur ein Urteil gefällt, ob die Ausbildung der Wehr den Vorschriften des Landesverbandes entspricht. Streikigkeiten waren in 2 Orten des Bezirks entstanden, weil die Pflichtfeuerwehren nicht die vorgeschriebenen 4 Übungen abgehalten haben und die Gemeindevorstände 2 für genügend hielten. Der Verbandsausschuß war bereit, sich dort, wo Freiwillige Feuerwehren bestehen, mit nur 2 Pflichtfeuerwehren einverstanden zu erklären. Dem wurde aus der Mitte der Versammlung widersprochen und auch Amtshauptmann v. d. Plamitz sprach, nachdem er Kreisortreter Müller für sein Wirken im Dienste der freiwilligen Feuerwehren gedankt hatte, seine großen Bedenken über diesen Beschluß aus. Es wurde entsprechend den Ausführungen von Amtshauptmann v. d. Plamitz Zustimmung erteilt, daß grundsätzlich an den 4 Übungen festzuhalten sei und daß nur in den Gemeinden, wo günstige Wasserverhältnisse und eine gut ausgebildete, starke freiwillige Feuerwehr ist, ein Versuch dieser Gemeinde am Verbandsverband nach Wehr des Bezirksfeuerwehverbandes von der Amtshauptmannschaft erfüllt werden kann. Da eine neue Übungsordnung erschienen ist, sollen im Bezirk zwei Führerkurse abgehalten werden. Zwei Mann jeder Wehr erhalten Vergütung aus der Verbandskasse, weitere können auf eigene Kosten teilnehmen. Gleichzeitig sollen die Oberjüngsten alle Signale durchdrücken, um auch hierin Einheitslichkeit zu erzielen. Ein Kursus findet am 15. und 18. Mai in Glasbütte für die Wehren Altberg, Wädderstein, Oesing, Glasbütte, Johnsbad, Lauenstein und Reinhardtgrünna und am 26. und 27. Juni in Dippoldiswalde für die Wehren Dippoldiswalde, Höckendorf, Kreischa, Obercarsdorf, Pöschdorf, Reichardt, Ruppendorf, Schmiedeberg, Seifersdorf und Ullrich statt. Letzter sind Vogel, Glasbütte und Reichel, Dippoldiswalde. Am Sonntag wird theoretisch, am Sonntag praktisch geübt; in Dippoldiswalde soll, wenn möglich, der Lehrfilm gezeigt werden. Man hofft, durch den Kursus für die Zukunft manderlei Meinungsverschiedenheiten besonders auch bei Prüfungen zu vermeiden. Für den Jahresberichtsbogen an die Amtshauptmannschaft wurde gebeten, künftig die Frage mit aufzustellen, wo und wie hoch die Wehrleute gegen Unfall versichert sind. Gelegentlich einer Jagd war der Bezirksortreter Müller durch einen Schrotschuß verletzt worden. Dem Bezirksverband sind zur Verfügung 100 Mk. von dem betr. Schützen gestiftet worden. Der Anschlag hat beschlossen, davon eine Wädder-Müller-Stiftung zu Ehren seines Verstorbenen zu errichten, den Betrag bei Gelegenheit zu erhöhen und, nachdem der Stiftungsbetrag eine bestimmte Höhe erreicht hat, von den Zinsen in Not geratene Kameraden zu unterstützen. Unter „Allgemeines“ rief der Vorstehende eine Höhranten-Begehung in den verschiedenen Orten an, Augenmerk auf Waldbrände zu haben, Sturmangriffe möglichst auf solche gelegene, angrenzliche Objekte auszuführen. Beschäftigung der größeren industriellen Einrichtungen durch die Kommandos vorzunehmen, Wasserentnahmestellen für die Motorpumpe festzulegen und gab dann noch einen Bericht über die letzte Landesversammlung. Am 1. Mai werde der große Landesversammlung folgen, bei dem der Verband erstmalig durch Vogel-Glasbütte vertreten werde. Die Logung werde sich auch mit der Frage von Erteilung von Auszeichnungen bei Dienstverletzungen beschäftigen. Auszeichnungen von Pflichtfeuerwehren lehnt der Landesverband grundsätzlich ab. Die Stellungen des Landesverbandes sind durch die Inflation auf $\frac{1}{3}$ zusammengesunken. Die Prämiensätze bei Bränden sind wieder 30, bez. 25 Mk. erhoben wird, den Motorpumpen, falls diese vor den Handdrückpumpen Wasser geben, eine Sonderprämie von 30 Mk. zuzubilligen. Die Prüfungsinstrumente des Verbandes stehen den Wehren zur Verfügung; bei Beschädigungen haften der Entleiher. Empfohlen wurde für Ehren diplome usw. eine Plakette in Braundmalerei, hergestellt von Chr. Köhler & Co. in Raudorf. Der Preis stellt sich auf nur etwa 10 Mk. Nach Erledigung der Tagesordnung hat Kamerad Wehl, Pöschdorf zum Verbandsstag dorthin ein, mit dem das 50-jährige Bestehen der Wehr gefeiert werden soll. Am 7. August findet Kommerz statt, am 8. morgens Weide einer Gedächtnisfeier, nachmittags Verbandsstag, anst. Festzug. Eine längere Aussprache entspann sich noch darüber, ob Feuerwehrlente, die zugleich Mitglieder der Sanitätskommission vom Roten Kreuz sind, deren Armbänder zur Feuerwehr-Uniform tragen dürfen. Das wurde vielfach bestritten; nur das Johanniterkreuz sei zulässig. Der Vorstehende wird diese Angelegenheit noch weiter erörtern. Einige kleinere Fragen fanden noch Erledigung dann dankte Kamerad Vogel, Glasbütte dem Vorstehenden, Bezirks- und Kreisortreter Müller für seine eifrige Arbeit im Dienste

der freiwilligen Feuerwehren, welchen Dank die Versammelten durch Erheben von den Plätzen ihrerseits unterstufen, und die Versammlung erreichte nach dreistündiger Dauer ihr Ende.

Kreischa. An der Haltestelle Teichlinde der staatlichen Kraftwagenlinie Dippoldiswalde-Kreischa ließ die Gemeinde kürzlich eine kleine Wartehalle errichten. Das schmale Häuschen mit seinem abgewalmten Dach und seinem farbigen Anstrich fügt sich sehr gut in seine Umgebung ein. Die Bauausführung lag in den Händen der Gebr. Gröhl, Reinhardtgrünna, die tatsächlich in preiswerter Weise damit etwas Brauchbares geschaffen haben. Die Malerarbeiten von Franz Hofmann, Hirschbach geben dem Ganzen ein freundliches Aussehen. Nicht nur den hiesigen Einwohnern, sondern besonders auch auswärtigen Fahrgästen ist damit beim Warten auf den Kraftwagen Schutz bei schlechter Witterung geboten. Auch für Sitzgelegenheit ist durch Bänke gesorgt. Hirschbach dürfte vielleicht im hiesigen Bezirk die erste Gemeinde sein, die durch Errichtung einer Wartehalle ihre Freude über den Anschluß an den staatlichen Kraftwagenverkehr zum Ausdruck bringt. Der „Bahnhof Hirschbach“ wird dem Schutze der Allgemeinheit empfohlen, damit die Geldpöcher der Gemeinde nicht umsonst gebracht wurden.

Altenberg. Im Bezirk des Fernsprechamtes Lauenstein wird gegenwärtig die Kabellegung für den automatischen Fernsprecheverkehr vorgenommen. Damit erhalten die Ortschaften des Bezirks eine Verkehrsneuerung, die sich in anderen Gegenden, namentlich in Großstädten, aufs Beste bewährt haben.

Dresden. Wie verlautet, wird das Arbeits- und Wohlfahrtsministerium den abgeschlossenen Volkssopferprojekt zum Anlaß nehmen, um den Vorstand des Sächsischen Volkssopfers zu veranlassen, die Rückzahlung derjenigen Beträge zu erwirken, die ohne Wissen der betreffenden Verbände und Vereine aus Mitteln des Volkssopfers an diese gezahlt worden sind. Einige Verbände haben die Beträge bereits zurückgezahlt. Die meisten anderen haben die moralische Verpflichtung zur Rückzahlung anerkannt.

Der Arbeiter Fritz Wally Endelstein aus Dresden, der in Dohna mehrere schwere Einbrüche verübte und die dabei gemachte Beute in einer wohnlich ausgestatteten Diebeshöhle aufstellte, konnte in Weißwasser festgenommen werden.

Bei der Rückkehr von einem Ausflug nach einem Berglohal der Dresdner weßlichen Vororte führten mehrere Personen einen Abhang hinab, wobei sich der 26-jährige Schloffer schwere Verletzungen zuzog, an deren Folgen er im Krankenhaus verstarb. Wie die Kriminalpolizei feststellte, ist der Unfallfall auf die Schuldhaftigkeit des den Weg einschneidenden Geländers zurückzuführen, das vom Besitzer des Lokals instand zu halten ist.

In der Freitagnacht wurden in Großhartha bei Weisfischwerda aus einer Schmiede, fast die sämtlichen Werkzeuge gestohlen, und die Spuren der Diebe mittels Karbid und Karbonium verfolgt. Beim Ortsbesther Sachse in Benz räumten unbekannt gebliebene Spitzbuben ein Pöschloch aus. Dabei wurden drei Jentner Schweinefleisch und ein halber Jentner Speck erbeutet. Bei einem Einbruch in Dödemus drüpfen die Spitzbuben zum Wegschaffen der umfangreichen Beute einen Kraftwagen benutzt haben. Dem Verfangenen sind nur diejenigen Sachen verblieben, die er in seiner Kammer am Bett liegen hatte.

Als am Freitag nachmittags ein Tafelwagen, auf dem sich 5 Glasballons mit Salmiakgeist befanden, die Juchauer Straße in Plauen entlang fuhr, fiel ein Ballon auf die Straße und zerbrach. Dabei spritzten einige Tropfen der Flüssigkeit einer dort vorübergehenden Arbeitersechsfrau in das rechte Auge. Sie mußte infolge dessen ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

Heidenau. Die Zahl der Todesopfer infolge des Explosionsunglückes hat sich auf 10 erhöht, nachdem nun auch der 25-jährige Arbeiter Hämmerlein aus Bad Schandau seinen schweren Verletzungen erlegen ist. Das Bestehen mehrerer noch im Johanniter-Krankenhaus liegender Verletzter ist immer noch ernst.

Leipzig. Eine feurige Umarmung mußte sich im Oktober vergangenen Jahres ein Maurer von der 27-jährigen Feinbäuerin Malach aus Leipzig gefallen lassen. Bei einer Umarmung erwiderte die Malach ihrem Begleiter aus der Gefäßhöhe 120 Mark und machte sich bei passender Gelegenheit aus dem Staube. Später traf sie aber der Maurer einmal wieder und ließ sie von der Polizei festnehmen. Vom Leipziger Amtsgericht wurde sie als rückfällige Diebin mit 6 Monaten Gefängnis bestraft.

Grünna. Dieser Tage wurden bei der Polizei zwei Pferde als gestohlen abgemeldet. Es hat sich jetzt herausgestellt, daß sie einem Pferdehändler in Rütchen gehören. Die Tiere waren in Reunich entkauft, als der Führer entgekehrt war und ein Auto vor der Einbrechelle vorbeigefahren kam, vor dem die Tiere scheuten. Sie liefen dann den Weg zurück, den sie hertransportiert worden waren.

Bad Elster. Nach glimpflich abgelaufen ist ein eigenartiger Autounfall, den ein Berliner unweit des Gasthofes „Landhaus“ erlitt. Als er sich im Auto von Bekannten fotografieren lassen wollte, löste sich plötzlich die Bremse und das Auto fuhr rückwärts eine Weile hinab und kippte um. Der Insasse wurde herausgeschleudert und kam unter das Auto zu liegen. Hierbei erlitt er eine Kopfverletzung. Das Auto selbst wurde so stark beschädigt, daß es abgeschleppt werden mußte.

Wdorf. Vom 1. Mai ab wird hier die öffentliche Miltabfuhr eingeführt. Von diesem Zeitpunkt ab ist somit jeder Eigentümer eines bebauten Grundstückes innerhalb des Gebietes der Stadt verpflichtet, das gesamte Hausmüll durch die Stadgemeinde abfahren zu lassen und hierzu entsprechende Gefäße zu beschaffen und bereitzustellen.

Reichenberg. Im Wädder bei Wittig wollte der Tischlergehilfe Anna seine 20-jährige Bekannte Elisabeth Heraner erschleien und sich dann selbst den Tod geben, da beide wegen unglücklicher Liebe das Leben satt haben. Auf die beiden Schüsse das stierden Wädder fiel das Mädchen aber in die Brust getroffen nur in Ohnmacht. Als sie erwachte, schmitt ihr Anna mit einem Rasiermesser das rechte Handgelenk auf. Schließlich aber wurden die Schmerzen des Mädchens so groß, daß sie den Wädder anstiehe, er möge Hilfe holen und sie ins Krankenhaus überführen. Dies tat Anna und brachte mit einigen Deuten das Mädchen nach Reichenberg, während er selbst verhaftet wurde.